

Mit Kindern über den Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg reden

Die Zeit von 1933-1945 und die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg sind auch heute noch keine einfachen Themen. Oft werden sie sogar als Tabu-Themen betrachtet, denen man sich nicht ohne Not annähert. Sollte man bereits Kinder mit diesen Themen konfrontieren? Es gibt eine Reihe von guten Gründen sie bereits bei Grundschulkindern aufzugreifen.

1

- Kinder werden bereits im Grundschulalter (und zum Teil davor) mit Bildern und Filmausschnitten in Medien wie Fernsehen, Internet oder bei Computerspielen konfrontiert, auch wenn sie nicht danach suchen.
- Kinder sehen bewusst oder unbewusst im Alltag Denkmäler, Gräber, Erinnerungstafeln oder Bauwerke, die sie neugierig machen und auch mit Fragen verbinden.
- In praktisch jeder europäischen Familiengeschichte gibt es Erinnerungen der Groß- oder Urgroßeltern, die in Fotoalben oder als erzählte Geschichten immer wieder auftauchen.
- Umgang mit Minderheiten, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus sind Probleme mit denen Kinder auch heutzutage konfrontiert werden.

Kinder merken dabei sehr schnell, dass mit der Zeit des Nationalsozialismus eine eigenartige Faszination als auch ein Grauen verbunden ist und zugleich oft immer noch eine Scheu unbefangen darüber zu reden. Wenn Kinder in solchen Situationen keine korrekten Informationen und Gesprächsangebote erhalten, bleibt viel Raum für Phantasien.

Die Zeit des Nationalsozialismus prägt nicht nur die Weltgeschichte sondern auch unser Leben bis in die heutige Zeit: Durch die Aufteilung der Machtverhältnisse und die Ziehung neuer Grenzen. In der Art unserer demokratischen Verfasstheit und vor allem auch in der Betroffenheit der Menschen und Familien. Es gab wohl in Deutschland und den betroffenen Kriegsländern keine Familie, die nicht um Vermisste und Tote trauern musste. Millionen mussten fliehen.

Der Holocaust, also die Verfolgung und systematische Ermordung der Juden, aber auch von anderen Minderheiten wie der Sinti und Roma, Homosexueller sowie politisch anders Denkender und Regimegegnern ist bis heute ein kaum nachvollziehbares und verstehbares Verbrechen. Die Erkenntnis, dass hierbei nicht nur Spezialeinheiten der SS sondern auch „ganz normale Soldaten“ der Wehrmacht beteiligt waren, ist für viele nur schwer zu akzeptieren.



Es geht also nicht um „neutrale Geschichte“, sondern um ein hoch emotional aufgeladenes Thema, das auch heute noch viele Kontroversen in sich birgt und immer wieder die zentralen Fragen aufwirft: Warum konnte so etwas geschehen und wie kann man heute damit umgehen?

Die Frankfurter Erziehungswissenschaftlerin Gertrud Beck (1998) hat Ende der 1990er Jahre die Frage, ob die Zeit des Nationalsozialismus und speziell der Holocaust ein Thema für Kinder sei, so beantwortet:

- „Um die Entstehung diffuser Ängste und den Aufbau von Vorurteilen zu verhindern, ist es sinnvoll und notwendig, dass Kinder rechtzeitig ihren Fragen zu Ereignissen, die Nationalsozialismus, Krieg, Judenverfolgung und Holocaust betreffen, nachgehen können und klare, verständliche Informationen erhalten.“
- „Das Grundschulalter ist in besonderem Maße geeignet, um Kindern einen ersten Zugang zu einer sinnvollen Auseinandersetzung mit den Ereignissen des Holocaust zu ermöglichen.“
- „Erziehung nach Auschwitz kann sich nicht auf eine Unterrichtseinheit beschränken. Sie muss vielmehr langfristig auf die Persönlichkeitsbildung gerichtet sein und auf unterschiedlichsten Ebenen (soziale Kultur des schulischen Alltags, Umgang mit Konflikten und Minderheiten sowie Thematisierung von Ausgrenzung, Machtmissbrauch und Geschichte des Holocaust) erfolgen.“

2

Doch nicht primär didaktische Überlegungen waren der Grund das Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg bei „frieden-fragen“ ausführlich aufzugreifen, sondern die Fragen der Kinder selbst. Denn zu diesen Themen wurden relativ viele Kinderfragen gestellt. Frieden-fragen versucht, diese nicht nur bruchstückhaft zu beantworten, sondern die Antworten in den größeren Kontext der Ereignisse dieser Zeit zu stellen, um ein Verstehen zu ermöglichen.

Hinzu kommt, dass es für Grundschul Kinder (sieht man von Kinderbüchern ab) kaum zusammenhängende Sachdarstellungen gibt.



Wo gibt es Anknüpfungspunkte?

Es gibt prinzipiell vier Möglichkeiten das Thema mit Kindern aufzugreifen. Dabei sollte stets an das Vorwissen, die Annahmen und Phantasien des Kindes über jene Zeit und dessen konkreten Fragen angeknüpft werden. Die vier vorgeschlagenen Zugänge stehen nicht für sich alleine, sondern werden in der Praxis wohl nur in Kombination aufgegriffen werden:

1. Antworten auf aufkommende Fragen und von dort aus gemeinsam weitergehen

Eine erste Möglichkeit ist, zunächst die Fragen der Kinder aufzugreifen und sachlich richtig zu beantworten. Diese Fragen sind oft völlig anders, als Erwachsene fragen würden und können sich auch auf spezifische Details beziehen, die Kinder gerade „aufgeschnappt“ haben: „Wer war eigentlich Hitler?“, „Was hatte Hitler gegen die Juden?“, „Hatte Hitler eine Frau?“ oder, „Warum hat Hitler auch Kinder umgebracht?“

Solche Fragen werden von Kindern auch bei „frieden-fragen“ gestellt. Antworten darauf finden sie hier: frieden-fragen.de/fragen.html

3

Kinder wollen konkrete Antworten auf konkrete Fragen. Das ist nicht immer einfach, weil Kinder mit ihrer Frage oft etwas anderes meinen, als die Erwachsenen vermuten. Deshalb ist nachfragen wichtig, was das Kind mit der Frage genau verbindet. Antworten sind auch schwierig, weil den Eltern oder Lehrkräften oft selbst die Kenntnis für eine sachgerechte Antwort fehlt. Hier kann man sich auch mit Kindern gemeinsam auf die Suche nach Antworten machen.

2. Kindergeschichten und Kinderbücher als Anknüpfungspunkte für weitere Beschäftigung mit dieser Zeit nehmen

Kinderbücher (und auch Kinder selbst) personalisieren. Dies ermöglicht die Identifikation mit den Protagonisten und ein tieferes Miterleben des Geschehens bis hin zur Empathie für die Opfer. Gleichzeitig ist jedoch die Gefahr damit verbunden, dass Geschichte unzulässig auf die Handlungen einzelner Personen reduziert wird. Dennoch wird Hitler zurecht als Schlüsselperson gesehen.

Kinder interessiert natürlich immer stark, wie es damals den Kindern im Nationalsozialismus erging. Kinderbücher sind hierzu ein guter Zugang. Deshalb haben wir bei frieden-fragen.de ein Verzeichnis von Kinder- und Jugendbücher aufgenommen, das Sie auf Anfrage bei uns erhalten.



3. Anknüpfen an Familiengeschichten und Familienereignisse

In vielen Familien gibt es noch Fotos aus der Zeit des Nationalsozialismus oder auch noch andere Gegenstände. Viele Familien verfügen über eigene Erfahrungen mit Migration, Flucht und Vertreibung. Und natürlich gibt es auch überlieferte Geschichten und Erlebnisse aus dieser Zeit. Wann immer Kinder damit in Berührung kommen, werden sie Fragen stellen. Hier bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für weitere Spurensuche und erste Informationen. Die Biografieforschung zeigt jedoch eindrücklich (Welzer u.a. 2003), dass die erzählten Familiengeschichten nicht unbedingt mit der tatsächlichen Realität übereinstimmen müssen, sondern häufig erst in geschöner Form ertragen werden können.

4. Spurensuche vor Ort

4

Die Spuren der Hitlerzeit und des Zweiten Weltkrieges sind auch heute noch vielfältig vorhanden. Nahezu jede Woche werden sog. „Blindgänger“, also nicht detonierte Fliegerbomben gefunden, die entschärft oder gesprengt werden müssen. Auf Friedhöfen oder an öffentlichen Gebäuden sind Gedenktafeln angebracht. Oft sind diese Gedenktafeln nur für die „gefallenen“ Soldaten und nicht für die ermordeten Mitbürgerinnen und Mitbürger. Soldatengräber und Gräberfelder sind nahezu in jeder Ortschaft zu finden. Straßennamen, ehemalige Wohnungen und Geschäfte der jüdischen Bevölkerung usw. geben vielfältige Ansatzpunkte für Fragen und Gespräche. In über 700 Orten in Deutschland gibt es inzwischen sogenannte „Stolpersteine“. Das sind in Gehwege eingelassene Erinnerungssteine mit den Daten der jüdischen Familien, die hier gelebt haben.



Wie sollte man das Thema aufgreifen?

Der Umgang mit diesem Thema schwankt häufig zwischen Überforderung und Banalisierung. Hier den richtigen Weg zu finden, ist eine große Herausforderung. Es ist auch für Kinder kein reines „Sachthema“, sondern immer auch emotional besetzt. Denn gerade Kinder identifizieren sich mit den Opfern und nehmen Anteil am Schicksal der betroffenen Menschen. Kinder gehen dabei dennoch recht unbefangt mit den Themen und Fragen um.

Es ist zunächst wohl wichtig für sich selbst zu klären, wie der eigene Wissenstand ist, vor allem aber, was das Thema auch an eigenen Emotionen, Fragen und Unsicherheiten auslöst. Welche Themen und Geschehnisse wecken Unwohlsein und Widerstand. Vor allem die eigene Familiengeschichte spielt hier eine wichtige Rolle.

Ob in der Familie oder in der Schule. Immer sollte der Grundsatz gelten, Kinder mit Informationen nicht zu überwältigen, sondern sie kindgerecht an das Thema heranzuführen. Dabei sollte es keine falschen oder unzulässigen Fragen geben. Informationslücken und Unsicherheiten sollten als solche formuliert werden, verbunden mit dem Angebot sich kundig zu machen.

5

Kinder sollten nicht mit schockierenden Abbildungen (über Kampfszenen, Tote, Verwundete, Hinrichtungssituationen, Tote in Konzentrationslagern) konfrontiert werden. Das kann später kommen, wenn sie etwas älter sind und diese besser verkraften können. Dies bedeutet nicht, dass dieser Bereich ausgespart werden sollte, sondern dass es um das „wie“ geht.

Der Holocaust ist zweifellos zentral für diese Zeit. Er sollte jedoch nicht das alleinige Zentrum der Information und Auseinandersetzung sein, sondern eingebettet werden in das Gesamtgeschehen.

Wichtig erscheint, die Reaktionen der Kinder auf diese Geschehnisse genau zu beobachten, um rechtzeitig bemerken zu können, wann es zu viel wird und eine Überforderung eintreten könnte.

Und wichtig erscheint auch darauf hinzuweisen, dass es Widerstand gab und nicht alle Menschen „mitgemacht“ haben.



Wie kann man reagieren, wenn ...

1) Kinder Meinungen und Vorurteile bei anderen aufschnappen und mit nach Hause bringen?

Nicht erschrecken, sondern erzählen lassen, warum dies nach Ansicht des Kindes so ist und was dies bedeutet.

2) Kinder rechtsextreme „Ansichten“ (Meinungen) vertreten?

Nicht ablenken, nicht abwerten und vor allem das Kind deshalb nicht ablehnen. Kinder haben meist noch kein rechtsextremes Weltbild. Wenn sie solche Ansichten äußern, sind es aufgeschnappte Meinungen von anderen Kindern oder Erwachsenen. Sie testen diese Äußerungen auf ihre Wirkung. Oft wollen sie auch einfach wissen, was die Erwachsenen dazu denken. Sinnvoll ist es gemeinsam die Äußerungen auf ihren Gehalt zu prüfen und nachzuforschen.

Wo liegen die Probleme?

6

Obwohl die Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkrieges zweifellos eine der am besten erforschten Epochen ist, gibt es immer noch viele offene Fragen und auch Kontroversen.

Probleme tauchen immer dann auf, wenn Wirklichkeit bewusst verzerrt oder geschönt dargestellt wird oder wenn die Frage der Verantwortung für das Geschehen nicht gestellt wird.

Geschichtsdarstellungen sind immer interessengeleitet und wählen dementsprechend ihre Inhalte und Belege aus. Auch die Darstellung von „frieden-fragen“ ist nicht frei davon. frieden-fragen.de hat eine kritische, eher opferorientierte Darstellung gewählt, die die Frage nach Schuld und Verantwortung zentral aufgreift.

Was Vernichtungslager oder Krieg wirklich bedeuteten, wird dabei nur angedeutet, aber nicht in seiner ganzen Härte und Unmenschlichkeit aufgegriffen. Hier erschien es uns auch wichtig, Kinder zwar nicht die Wahrheit vorzuenthalten, sie aber dabei auch nicht zu überfordern.

frieden-fragen.de kann und will das Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg nicht umfassend darstellen, sondern exemplarisch. Anhand von zentralen Fragen wird das Thema entfaltet. Deshalb bleibt dieser Themenbereich bei „frieden-fragen“ eine Annäherung, ein erster Zugang und Einstieg der weitere Fragen aufwerfen wird und soll.

Wo sind die Bezüge zu heute?

Der Themenbereich Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg beinhaltet vielfältige, nicht nur historische Bezüge zur Gegenwart. Die Fragen von Zugehörigkeit und Ausschluss, von Gleichheit und Toleranz, von Diktatur und Demokratie, Anpassung und Widerstand bis hin zu den großen Themen von Krieg und Frieden werden berührt.

Kindern muss heute vermittelt werden, dass sie und alle Menschen eigene Rechte haben. Sie sollten (wenigstens in Ansätzen) die Kinderrechte kennen und eine Vorstellung von Menschenrechten haben. Sie sollten (entsprechend ihren Fähigkeiten und Kompetenzen) zunehmend mitreden und mitbestimmen können und Demokratie als Teilhabe in der Familie und Schule erleben können.

Ein wichtiger aktueller Bezug ist auch die Gestaltung des Zusammenlebens sowie der Umgang mit Minderheiten und Menschen mit Migrationshintergrund. Hierzu gehört es auch rechtsextremistische Tendenzen und Überzeugungen als menschenverachtend zu benennen und kenntlich zu machen.

7

Was kann frieden-fragen.de zum Thema Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg bieten?

frieden-fragen.de bietet einen systematischen Überblick über den Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg und deren Folgen:

<http://frieden-fragen.de/entdecken/nationalsozialismus.html>

Nach dem spezifischen Zugriff von frieden-fragen.de werden diese Bereiche alle in konkreten Fragen und Antworten vertieft.

Dabei werden sowohl die Strukturgeschichte (also zentrale Abläufe aus der Vogelperspektive) als auch konkrete Ereignisse und Personen und Gruppen (also Alltagsgeschichte) kombiniert. Im Bereich „Warum und wie verfolgte Hitler andere Menschen?“ wird so z.B. auch Anne-Frank vorgestellt. Wenn es um die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges geht, werden Erlebnisse einzelner Soldaten in Feldpostbriefen aufgegriffen oder es werden im Bereich des Widerstandes ganz konkrete Gruppen, wie z.B. die Edelweißpiraten, genannt.

Videos

Mit dem Historiker und langjährigen Leiter der Forschungsstelle gegen Antisemitismus an der TU Berlin, Prof. Dr. Wolfgang Benz wurden 13 Interviews aufgenommen. Wolfgang Benz beantwortet hier zentrale Fragen dieser Zeit für Kinder.



Literatur

Adorno, Theodor W.: Erziehung zur Mündigkeit Frankfurt/M. 1971.

Apuz. Aus Politik und Zeitgeschichte, 32-34/2012: Nationalsozialismus.

Becher, Andrea: Holocaust und Nationalsozialismus im Sachunterricht thematisieren . Konsequenzen aus einer qualitativ-empirischen Studie zu Vorstellungen von Kindern. In: [www.wiederstreit-sachunterricht.de/Ausgabe Nr. 11/Oktober 2008](http://www.wiederstreit-sachunterricht.de/Ausgabe%20Nr.%2011/Oktober%202008).

Beck, Gertrud: Der Holocaust als Thema für die Grundschule“ In: DIE GRUNDSCHULZEITSCHRIFT, Heft 97/Sept.96, abgedruckt in: Der Holocaust – Ein Thema für Kindergarten und Grundschule? Jürgen Moysich/ Matthias Heyl, Hamburg 1998.

Biesenbauch, Hannegret: Holocaust als Thema für Kinder. Zeitgeschichtliches Lernen in der Grundschule. Deutschlandfunk 14.4.2011. <www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/1436005>

Darendorf, Malte: Die Darstellung des Holocaust in der Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim 1999.

8

Deckert-Peaceman, Heike: Holocaust als Thema für Grundschul Kinder? Ethnographische Feldforschung zur Holocaust Education am Beispiel einer Fallstudie aus dem amerikanischen Grundschulunterricht und ihre Relevanz für die Grundschulpädagogik in Deutschland. Frankfurt/M. 2002.

Hejabizadehha, Mehrnaz: Mit Kinder über den Nationalsozialismus sprechen. Materialien für die pädagogische Arbeit mit Kindern von 9-12 Jahren.

Moysich, Jürgen / Matthias Hey (Hrsg.): Der Holocaust. Ein Thema für Kindergarten und Grundschule? Hamburg 1998.

Mugrauer, Bernd: Der Holocaust – ein Thema für die Grundschule? Argumente für und gegen die Behandlung des Themenkomplexes „Holocaust/Drittes Reich“ in der Grundschule. Neuenstein 2001.

Pfeiffer, Moritz: Mein Großvater im Krieg 1939-45. Erinnerungen und Fakten im Vergleich. Mit einem Geleitwort von Wolfram Wette. Bremen 2012.

Plath, Monika/Karin Richter: „Holocaust“ in Bildgeschichten. Hohengehren 2009.

Welzer, Harald/Sabine Moller/Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. 4. Aufl. Frankfurt/M. 2003.

Zindler, Annkathrin: Nationalsozialismus – Unterrichtliche Möglichkeiten anhand von Kinderbüchern. Hausarbeit im Rahmen der ersten Staatsprüfung das Lehramt an Grund- und Hauptschulen. O.O., 1999.